Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Zu Gott als Christus auf dem grab stan durch Marien gieng
und war ein geist, nunder am leib aber der leib lag dort und
das war ein geist heiliger da der geist nach verlohrnen ler
Christen ein geist wider blut noch fleisch hat handt noch
fuß hat das dann ein heiliger ist der sie habey Gallen.

Nach aller Recht und vorigerlay ordnung christi zu mainen
ist das blut und fleisch heiliger fürder er nochmal nach
herein und sagt ich weis nit dem lebendigen verlibt sind
die ehelichen als die jenigen so ihre hausfrau frau heist der
taufliß und klagend ist gebrauchen und wöllen ein sunder
sein den gott selbst und seine Jungern und sein Mumbli die
die die ersten das werdt gethan. und sein nit bemacht der
zu bemachen sich selbst damit sie hoffen ihen werden von den
leuchen darum lehren sie hin und her fül in Bücher in
deutschen in ander sprach Latiner sprach damit sie fren nach
dem Maul ein trotten sunderen sein ledig lassen.
das ist nit mit christlichkeit umbgehen sunderen der da glaubt
ist der selb werden. Nun das er sagt den christ den wir be-
nedeyen. das ist wir Nachkommen der Jungern ist es nit die
gemainschaft des Blutes christi das ist christus hat sein werdt
blut zu denichsten geben. darum ist durch das wir be-
nedeyen nit auch der selben blutes. denn gemainschaft ist
nicht sunderst den dinerley nit zwayerley das selbig
blut christi. das blut in den ersten sunderen ist ein
gemainschaft. das ist ein blut. als auch das brodt di

wir